

Biotopverbund und Lebensraumvielfalt

Fließgewässer mit Unterwasservegetation



Die Triebisch mit ihren Nebenbächen durchfließt verschiedene Wald- und Offenlandbereiche und ein enges Tal, bis sie in Meißen in die Elbe mündet. Die Quelle liegt im Tharandter Wald bei Klingenberg. Im Oberlauf ist das Fließgewässer noch naturnah ausgeprägt. Der gewässerbegleitende Gehölzsaum in den Offenlandbereichen besteht vorwiegend aus Schwarzerle.

Foto: Anja Bittner

Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder



Dominiert von der Traubeneiche stoßen diese großflächig vorkommenden Waldbestände vorwiegend an steilen, schwer zugänglichen Hängen. Hier ist die typische Schichtung, bestehend aus 1. und 2. Raumschicht mit Winter-Linde, Hainbuche und Birke, der Strauchschicht mit Schwarzem Holunder, Vogelbeere und Hasel und der Krautschicht mit ihren lebensraumtypischen Pflanzen von großer Bedeutung.

Foto: Ines Thume

Flachland-Mähwiesen



Dieser arten- und blütenreiche Wiesentyp ist durch eine extensive, regelmäßige Pflege entstanden. Im Oberlauf der Triebisch weisen die Wiesen eher niederwüchsige Pflanzenbestände auf mageren und sauren Standorten auf. Hier spielen bereits typische Elemente der Berg-Mähwiese eine Rolle. Die deutlich tiefer liegenden Wiesen an den Hängen der Triebisch sind höherwüchsig, der Boden nährstoffreicher.

Foto: Jürgen Wöhlig

Vielfältige und teilweise seltene Arten in Flora und Fauna

Frühlings-Platterbse (lathyrus vernus)



Foto: Karin und Lothar Brümmer

Eremit (Osmoderma eremita)



Foto: Katrin Müller

Breitblättriges Knabenkraut (Dactylorhiza majalis)



Diese purpurrot blühende, bis zu 45 cm hochwachsende wilde Orchideenart findet sich bevorzugt auf Feuchtwiesen und Flachmooren im oberen Bergland der Mittelgebirge. In dem nordwestlich von Grillenburg geschützten Flächennaturdenkmal „Orchideenwiese Grillenburg“ sind auch auf Grund der extensiven aber regelmäßigen Wiesenpflege noch gute Bestände erhalten.

Foto: Holger Menzer

Großes Mausohr (Myotis myotis)



Foto: Elbe und Reimund Franke

Diese, mit ca. 40 cm Flügelspannweite, größte heimische Fledermausart benötigt gut strukturiertes Offenland und lichte Wälder. Im Sommer suchen sie ihre Wochenstuben gerne auf großräumigen Dachböden ein. Das Große Mausohr jagt nachts in alten Laubwaldbeständen Insekten. Flugunfähige Laufkäfer werden vom Boden aufgenommen. Im Winter suchen sie Schutz in alten Bergwerkstollen.

Pflegeinsatz der Naturschutzstation Osterberge im Großen und Weißen Bruch Blankenfelde, Foto: Simone Heinz



Grundlegende Erhaltungsmaßnahmen für Lebensraumtypen und Arten

– unterschiedliche Anwendung in den LRT und Arthanbieten



Verbesserung und Erhaltung naturnaher Gewässerstrukturen



Naturschutzgerechte Waldbewirtschaftung



Sicherung und Erhaltung Habitatstrukturen für offland- und gewässerbewohnende Tierarten und Lebensraumtypen



Sicherung bekannter Wochenstuben und Winterquartiere für Fledermausarten



Fin- bis zwischenschürige Wiesenmäh mit Mähgutberäumung



Erhaltung von Biotopbäumen und Belassen von Totholz



Erhalt Brutbäume für den Eremit



Erhalt und Freistellung von Felsen

Verwendete Literatur:

Auszüge Kurzfassung Managementplan MaP 171 „Triebischtäler“

Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.

Lindenhof Ulberndorf • Alte Straße 13 • 01744 Dippoldiswalde • Tel.: 03504 6296-67

Fax: -80 • E-Mail: thume@lpv-osterzgebirge.de • www.lpv-osterzgebirge.de

LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Referat Naturschutz, Herr Dr. B. Hachmöller

Weißeritzstraße 7 • 01744 Dippoldiswalde • Tel.: 03501-5153430

E-Mail: bernard.hachmoeller@landratsamt-pirna.de

www.landratsamt-pirna.de

Layout, Satz, Druck:

Lotos Druck GmbH Reichstadt

www.lotos-druck.de



Grauspfeife finden ihren Lebensraum bevorzugt im Feuchtwaldgebiet, Foto: Jan Gäßler



NATURA 2000
im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Natur(a) besonders Das FFH-Gebiet Triebischtäler



Hain-Hochstammwälder (Melampyrum nemorosum), Foto: Simone Heinz

Kiefernmoose (Larix laricina), Foto: Karin und Lothar Brümmer

Thalflöte, Anja Bittner

Entwicklungsprogramm für den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 2014 - 2020
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes: Hier investieren Europa in die ländlichen Gebiete
Zustand für die Durchführung der LRT-Forschung im retestat Sachsen ist das Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Flächenschutz, ELR - Verwaltungsbereich.

Blütenreiche Mähwiese im Triebischtal,
Foto: Jürgen Nömmig



Natura 2000 - Was ist das?

NATURA 2000 ist der Name eines EU-weiten Schutzgebietsnetzes aus Vogelschutzgebieten (SPA) und so genannten fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH-Gebieten). Es kann sich mit anderen Schutzgebieten ganz oder teilweise überlagern. Natura 2000 Gebiete dienen der Erhaltung überregional bedeutsamer Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten. Sie helfen auch, die biologische Vielfalt für nachfolgende Generationen zu bewahren.

Die vielfältigen Landschaften des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge werden durch insgesamt 40 FFH- und 11 SPA-Gebiete geschützt und miteinander vernetzt.

Wälder, kleine Bäche und Wassermühlen-romantik prägen die Triebischtäler

Eine Vielzahl kleinster Quellbäche vereinigen sich im Tharandter Wald zur Triebisch. Im Meißen mündet der kleine, mal ruhig, mal wild fließende Fluss in die Elbe. Im Oberlauf schlängelt sich die Triebisch, begleitet von Schwarzerlensäumen, durch Fichtenwälder und strukturreiche Offenlandbereiche mit mageren Frisch- und Feuchtwiesen und naturnahen Teichen. Historische Mühlen, Relikte des Bergbaus, schöne Laubmischwälder; Wiesen und Weiden geben dem Unterlauf ihr unverwechselbares Gesicht. Selten und besonders schützenswert sind Fledermäuse, Kammmolch, Eremit, Fischotter, Spanische Flägel, Grüne Keiljungfer und weitere Libellenarten, die in dem abwechslungsreichen Talzug ihren Lebensraum haben. Ein besonderer Naturort.

Erlen und Eschen begleiten das sich schlängelnde
Flässchen im Tal, Foto: Jens Weber



Der Mäschschöck (Arenaria mesochorea) saugt Pollen und ausströmende
Säfte von Blumen und großen Blumendolden,
Foto: Karin und Gert-Heinrich Brämer



Gteckbrief

Landesinlemer Nummer: 171
EU-Melde-Nummer: 4846-301
Gesamtfläche: 1.165 ha
davon Fläche Lebensraumtypen: 301,9 ha
Höhenlage: 100-120 m ü.N.N.
Naturraum: Sächsisches Lössgefilde
Rezeihnung der Teilgebiete: Triebischtal, Hangwald am Kalkwerk Miltitz, Waldfäche Westlich Roitzschen, Park am Dittergut Miltitz, Diebsgrund, Hänge am Burkhardsbach

Kleiner Schillerfalter (Daptulalia),
Foto: Ulf Tietel



Kommunen: Tharandt, Wilsdruff, Reinsberg, Triebischtal, Nossen, Klipphausen, Meißen
Gebietsbeschreibung: Täler der Großen und Kleinen Triebisch sowie zahlreiche Seitentäler (teils als Kerbtäler ausgebildet) mit naturnahen Fließgewässerabschnitten, Talwiesen, Auwäldern, in den Hangbereichen Laubwälder und felsigen Naturmaße, unverbaute Gewässerläufe, teilweise sehr gute Ausbildungen von Erlen-Eschen-Auenwäldern und kollinen Eichen-Hainbuchenwäldern, hoher Strukturereichtum und Lebensraum zahlreicher gefährdeter Tierarten
Landschaftsschutzgebiete: „Triebischtäler“ und „Tharandter Wald“, 13 Naturdenkmale, zahlreiche Flächennaturdenkmale, SPA-Gebiet „Linkselbische Bachtäler“



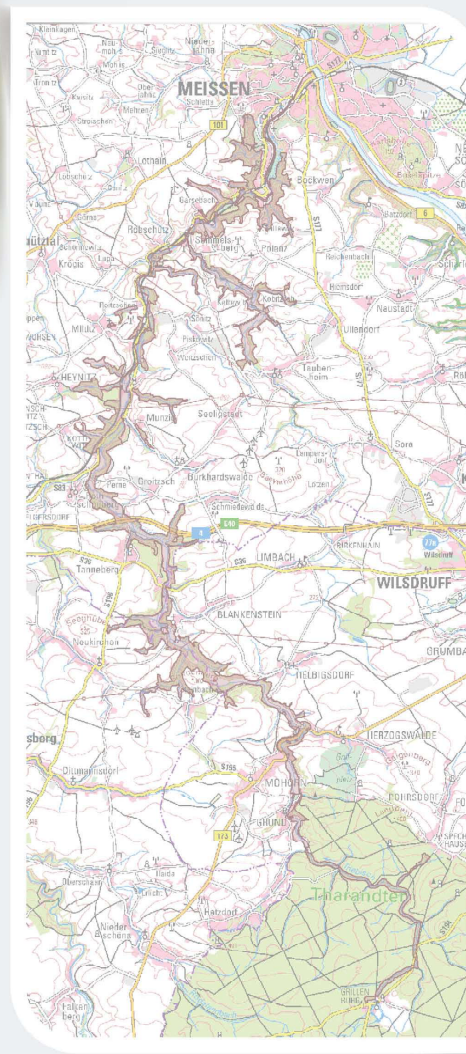
Hauptfledermaus (Barbastelle barbastellus),
Foto: Elbe und Reimund Franke



Wilde Iris (Iris pseudacorus),
Foto: Holm Biele



Fischotter (Lutra lutra),
Foto: Dirk Neubert

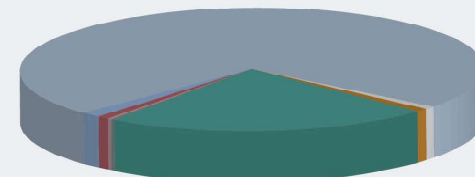


FFH-Gebiete Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Bearbeitung: Abteilung Naturschutz, Landschaftspflege 11/100 GeoSA, d. de/By 2-0



Der Feuersalamander (Salamandra atra) lebt
in und an feuchten Laub- und Mischwäldern,
Foto: Ulf Tietel

Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie



Code	Flächenanteil in ha	LRT-Bezeichnung
3260	13,0 ha	Fließgewässer mit Unterwasservegetation
6510	9,0 ha	Flachland-Mähwiesen
6230*	1,0 ha	Artenreiche Borstgrasrasen
8230	0,7 ha	Silvattellen mit Felsspaltenvegetation
9170	265,7 ha	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder
91E0*	5,8 ha	Erlen-Eschen- und Weichholzlauenwälder
	6,7 ha	weitere FFH-Lebensraumtypen (zwei prioritäre)
	863,1 ha	Entwicklungs- und Kohärenzflächen

*prioritäre Lebensraumtypen (Ausgangsklassifizierung Managementplan)

10 Tier-/Pflanzenarten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Gruppe	Artname
Säugetiere	Fischotter (Lutra lutra)
	Großes Mausohr (Myotis myotis)
	3 weitere Tierarten
Amphibien/Reptilien	Kammmolch (Triturus cristatus)
Wirbellose	Eremit* (Desmoulinia desmoulini)
	Spanische Flägel (Euplagia quadripunctaria)
	Grüne Keiljungfer (Ophiogomphus cecilia)
Pflanzen	Rogers Kapuzenmoos (Orthotrichum rogersi)

*prioritäre Art (Ausgangsklassifizierung Managementplan)

Höhlenreiche Ostbäume
beherbergen seltene Arten, wie den Eremitfalter
(Desmoulinia desmoulini), Foto: Simone Heinz

